

Punkt I: Feststellung des Ortes und Tages der nächsten Wanderversammlung. Nach kurzer Diskussion wurde Gotha für diese bestimmt, da Friedrichroda, welches noch in Betracht kommt, wegen den Schwierigkeiten, welches die Veranstaltung einer solchen Versammlung mit sich bringt, ausgeschlossen wurde. Als Tag wurde der 8. Juni 1902 festgesetzt.

Punkt II: Feststellung des Programms.

Von 8 Uhr ab Empfang am Bahnhof, Hotel Lange. Gemeinschaftlicher Besuch des Museums. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Fröhschoppen in Stadt Coburg und Vorstandssitzung. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Besuch des Promenadenkonzerts im Herzogl. Orangeriegarten. 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung im Hotel zum Schützen. 2 Uhr Diner ohne Weinzwang, à 2 Mk., Tafelmusik. 4 Uhr Ausflug nach den Seeberger Bergen. Von 8 Uhr gemütliches Beisammensein in der Bayerischen Bierhalle. Am 9. Juni gemeinschaftliche Fahrt nach Friedrichroda oder Tambach.

Punkt III: Unkosten. Es wurde beschlossen, die entstehenden Unkosten betreffend des zu veranstaltenden Festes aus der Verbandskasse zu erheben und den besuchenden Mitgliedern keine weiteren Ausgaben aufzubürden.

Punkt IV: Ausstellung. Eine Ausstellung von Neuheiten in Werkzeugen u. s. w., welche während unserer Wanderversammlung veranstaltet werden sollte, wurde für dieses Jahr abgelehnt und für nächstes Jahr, falls Erfurt als nächster Versammlungsort gewählt würde, vertagt.

Punkt V. Am Schlusse erklärte unser lieber Vorsitzender, dass er für das nächste Jahr seine Wiederwahl auf jeden Fall ablehnen müsste, da es doch besser wäre, wenn der Vorstand nähere Föhlung hätte und aus der Mitte der Hauptvereine genommen würde, was mit allgemeinem Bedauern genommen wurde. Während der Verhandlung war indessen auch der Vorsitzende des Vereins Weimar, Koll. Hofuhrmacher Bernhardt, welcher sich stets gern an den Debatten, welche zur Verbesserung unseres Standes stattfinden, beteiligt, erschienen und von den Anwesenden aufs freundschaftlichste begrüsst. Um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr war die Sitzung beendet.

Einladung zum Besuch des III. Verbandstages des Thüringer Unterverbandes.

Geehrter Herr!

In seiner Sitzung vom 6. April 1902 beschloss der Vorstand, den diesjährigen Verbandstag, resp. Wanderversammlung in Gotha abzuhalten.

Durch die heutigen Uebelstände, welche überall unser Kunstgewerbe mehr und mehr zu ertragen hat, wie Hausierwesen, Auktionen, Ausverkäufe u. s. w. ist es heute eines jeden Kollegen Pflicht, sich einer grösseren Vereinigung anzuschliessen, da es nur dadurch möglich ist, sich Gehör zu verschaffen und nach und nach alle diese Uebelstände zu beseitigen.

Wir laden daher alle werten Kollegen Thüringens, Mitglieder oder Nichtmitglieder, aus nah und fern ergebenst ein, sich unserem Verbandsversammlung und unserer Versammlung beizuwohnen.

Der jährliche Beitrag, welcher durch die Verbilligung unseres Journals noch niedriger geworden ist, ist so gering, dass wohl ein jeder, der noch Interesse an unserer Kunst hat, beitreten wird.

Unsere Mitglieder haben sämtliche Vorteile eines Verbandsmitgliedes des Deutschen Uhrmacherverbandes, worauf wir noch hauptsächlich aufmerksam machen.

Anmeldungen sind zu richten an Koll. Wägnor, Gotha, oder Koll. Althans, Erfurt.

Tagesordnung: 1. Kassenrevision. 2. Vorstandswahl. 3. Statutengenehmigung. 4. Feststellung des Ortes für die nächste Wanderversammlung. 5. Anträge.

Anträge sind mindestens bis zum 3. Juni dem Vorsitzenden, Koll. Hofuhrmacher Pommernelle, Stadtsulza, zu übermitteln.

Mit kollegialischem Gruss

der Vorstand des Thüringer Unterverbandes.
I. A.: W. Althans, Schriftführer.

Am 24. April feierte Koll. Rauscher, Rodach, Mitbegründer des Verbandes, seine silberne Hochzeit, und bringen wir ihm auch hiermit unsere besten Wünsche.

Der Vorstand.

Innung Zittau.

Bericht über die am 8. April 1902 von der „Freien Innung Zittau“ in Leutersdorf abgehaltene Quartalsversammlung.

Besucht war dieselbe von neun Mitgliedern, zwei Gästen und Herrn Joh. Bergmann der Firma Vierling. Entschuldigt fehlten fünf, unentschuldigt acht Kollegen.

Herr Kollege Obermeister Mieth eröffnet 4 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags die gut besuchte Sitzung und begrüsst die Anwesenden herzlichst, besonders aber heisst er die als Gäste erschienenen Kollegen Kriegel und Lorenz aus Eibau willkommen, sowie unseren jederzeit gern gesehenen Freund J. Bergmann aus Görlitz von der Firma Vierling.

Zum Erscheinen der Kollegen Kriegel und Lorenz hofft Redner, dieselben recht bald als Mitglieder der Innung begrüssen zu können.

Darauf kommt das Protokoll der letzten Versammlung durch Kollegen Schramm zum Vortrag. Dasselbe wird korrigiert, weil die Vergnügungskasse nicht 12,77 Mk., sondern 7,77 Mk. beträgt.

Punkt 2. Herr Obermeister Mieth referiert über die, dieses Jahr in Zittau stattfindende **Industrie-Ausstellung** und teilt mit, dass sich zu diesem Zwecke, um daselbst auch vertreten zu sein, aus der Innung heraus eine Ausstellungsgenossenschaft gebildet hat. Derselben gehören bis jetzt zwölf Kollegen an, und haben dieselben eine Garantiesumme von 850 Mk. gezeichnet, wovon bis jetzt ein Drittel erhoben wurde. Gleichzeitig ist hervorzuheben, dass die Unterhandlungen mit der Aktiengesellschaft Becker-

Freiburg zu einem günstigen Abschluss geführt haben, indem vorgenannte Fabrik die schönsten Erzeugnisse ihrer Art ausstellen wird. Gleichzeitig werden mit ausgestellt werden die Fabrikate der Firma Lange & Söhne-Glashütte. Auch wurde uns mitgeteilt, dass auch die Uhrmacherschule Glashütte Gaugmöhle und andere interessante Apparate leihweise überlassen wolle. Im grossen und ganzen wird die Ausstellung sehr gut ausfallen, und gedenkt man deswegen Ende Juli seitens der Innung die fremden Vereine und Innungen zu einem zwanglosen Beisammensein nach Zittau einzuladen, indem schon unsere herrliche Umgegend sich lohnt, besucht zu werden. Näheres wird darüber noch bekannt gegeben werden.

Punkt 3. Eine Protestangelegenheit. Wegen der Erneuerung des Ratsuhrmachers Rödel-Zittau, zum stellvertretenden Vorsitzenden der Meisterprüfungskommission sind Beschwerden erhoben worden, da selbiger Herr nicht gelernter Uhrmacher und selbst bloss auf Gehilfen angewiesen ist. Man beschliesst deshalb, die Handels- und Gewerbekammer zu ersuchen, eine geeignete Persönlichkeit an diese Stelle zu bringen.

Zum Schlusse ist die erfreuliche Thatsache zu konstatieren, dass sich am 1. April Kollege Schmidt-Zittau, und auch unsere Gäste Kriegel und Lorenz unserer Innung anschlossen. Auch meldete Kollege Hebold seinen Lehrling der Innung an.

I. A.: F. Schramm Schriftführer.

Verschiedenes.

Eine äusserst schwierige Arbeit wurde von Herrn Georg Reiffarth, Uhrmacher in Jena, ausgeführt, indem er einen Elektromotor in der Grösse von noch nicht einem 1 Pfennigstück herstellte. Der ganze Motor, welcher in allen Teilen einem grossen nachgearbeitet ist, wiegt 4,4 g, ist äusserst sauber ausgeführt und funktioniert vorzüglich. Weitere Beschreibung folgt in nächster Nummer.

Neue Firma. In Stuttgart wurde die Firma Alfred Hiller Sohn gegründet. Dieselbe führt als Spezialität Uhrmacher-Bedarfsartikel, courante Uhrfournituren, Werkzeuge aller Art für Uhrmacher, Lager- und Reparaturbücher. In Selbstfabrikation: Uhrenöle, Politur und Lacke.

Aus Schmölln. Die Firma Richard Grunert & Co. beabsichtigt, im Laufe dieses Sommers auf einem von ihr angekauften hiesigen Grundstück ein Fabrikgebäude zu errichten, in welchem die Fabrikation von Uhrgehäusen betrieben werden soll.

Für jeden Briefmarkensammler ist es unbedingt wichtig, eine gute Fachzeitung zu lesen, die ihn auf dem Laufenden hält. Eine solche ist „Die Post“, die trotz der vorzüglichen Ausstattung, des grossen Umfangs und der zahlreichen Illustrationen nur 1 Mk. pro Jahr in jeder Buchhandlung und Postanstalt (Zeitungsliste Nr. 6155) kostet. Probenummern sendet der Verlag des Universal-Briefmarken-Album, F. Reinboth in Leipzig, gegen Doppelkarte.

Verurteilung von Einbrechern in Breslau. Eine reisende russische Einbrecherbande stand am 12. April vor der ersten Strafkammer, um sich wegen eines am Morgen des 19. Dezember v. J. bei dem Uhrmacher Eduard Pfitzner in der Taschenstrasse verübten Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Ihre Mitglieder sind der Konditor Marian Kozarski aus Dzieras im Gouvernement Kalisch, der Koch Josef Paszik aus Kalisch und der Schmied Peter Johann Staskiewicz aus Wydory. Vorstrafen haben sich von Kozarski und Paszik — obwohl beide sicher keine Neulinge auf dem Gebiete des Verbrechens sind — nicht ermitteln lassen; Staskiewicz räumte ein, dass er im Jahre 1892 in Berlin wegen Diebstahls zu Gefängnisstrafen verurteilt worden ist und 1892 in Braunschweig. Die letzterwähnte Strafe sollte er in Wriezen verbüssen, doch es gelang ihm, aus dem dortigen Gefängnis auszubrechen. Wie die drei Angeklagten angaben, waren sie am Nachmittag des 18. Dezember von Russland nach Breslau gekommen, um Arbeit zu suchen. Zu dieser Arbeit hatten sie sich ein vorzügliches Schränkzeug und ein Brecheisen mitgebracht. Sie übernachteten in der Nähe des Centralbahnhofes und machten sich früh fünf Uhr, als eben die Häuser aufgeschlossen wurden, auf den Weg nach der Stadt. Das Haus Taschenstrasse 1, in dem sich der Pfitznersche Laden befindet, war auch schon auf. Die Diebe gingen in den Hausflur, und während Paszik Wache stand, erbrachen die beiden anderen die starke, eisengefüllte Ladentür und drangen in den Laden ein. Der Uhrmacher Pfitzner, der gerade über seinem Laden wohnt, war durch ein lautes Geräusch — das Krachen der erbrochenen Thür — aus dem Schlafe geweckt worden. Er ahnte aber noch nichts Böses, bis plötzlich der Ton einer mit dem Innenraum des Ladens verbundenen elektrischen Alarmpögel ihm anzeigte, dass etwas Aussergewöhnliches vorgehe. So schnell als möglich eilte er mit seinen Söhnen hinunter und überraschte die Diebe, die bereits das ganze Schaufenster ausgeräumt hatten. Alle Drei ergriffen die Flucht, wurden aber noch in der Taschenstrasse eingeholt und festgenommen. Sie hatten etwa 80 goldene und silberne Uhren im Gesamtwerte von etwa 3000 Mk. erbeutet und auch alsbald gleichmässig untereinander verteilt. Darunter befanden sich zwei für den Eigentümer besonders wertvolle Stücke: ein von Herrn Pfitzner selbst angefertigter goldener Taschenuhr, der bei der Breslauer Gewerbeausstellung 1881 prämiert worden war, und eine von seinem Sohne auf der Uhrmacherschule in Glashütte gebaute Taschenuhr. Bis auf zwei Uhren, die sich nicht mehr finden liessen, erhielt der Bestohlene alles wieder. Ein Sohn des Herrn Pfitzner wusste sich übrigens zu erinnern, dass der einäugige Kozarski schon vor einigen Wochen einmal unter irgend einem Vorwand in dem Laden war. Der Gerichtshof verurteilte Kozarski und Paszik zu je drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht, den erwiesenermassen im Rückfalle sich befindlichen Staskiewicz zu fünf Jahren Zuchthaus, sechs Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Wie der Staatsanwalt in seinem Plaidoyer erwähnte, werden die Angeklagten auch noch von Ostrowo und Gnesen aus wegen ähnlich ausgeführter Diebstähle verfolgt.